



Marie-Blätt´le oder Herz-Blätt´le???

siehe Seite 2



- **Ende des Lock-down´s**
- **Generalistische Pflegeausbildung**
- **Ehrenamt im Marie-Juchacz-Haus**
- **AWO Stadtverband stellt sich vor**

Liebe Bewohner, Angehörige, Mitarbeiter und Freunde des Hauses,

Sie halten die zweite Ausgabe unser Hauszeitung in Händen. Lange war nicht klar, wann und ob und unter welchen Bedingungen sie erscheinen kann. Und als ich im März schrieb „Krisenmodus, Anspannung.“, da wusste niemand von uns, dass es wirklich bis Ende Juni dauern würde und noch nicht vorbei ist.

Ja Corona hat unser aller Leben berührt oder sogar verändert. Speziell auch das Leben hier im Marie-Juchacz-Haus. Wir haben uns bei allen Vorschriften und Vorsichtsmaßnahmen bemüht, es menschlich, offen und angenehm zu gestalten. Wie die vielen Rückmeldungen von Ihnen liebe Angehörige zeigen, ist uns das gelungen.

Dafür möchte ich mich bei allen bedanken, + bei den Mitarbeiter*innen auf den Wohngemeinschaften, die vermehrt Hygienemaßnahmen leisten mussten und viel Trost und Ermutigung spendeten

+ bei den Mitarbeiter*innen der Verwaltung, die zusätzlich am Wochenende gearbeitet und unzählige Fragen beantwortet haben

+ bei den Haustechnikern, die Material herbei geschafft haben

+ bei Frau Bauer für die vielen Angebote, Konzerte, Skype- und Videoanrufe, die sie organisiert hat

+ bei Fr. Kresser und Hr. Bruckner, die organisiert und geholfen haben, wo immer nötig

+ bei den Angehörigen, die geduldig waren, + bei den Bewohner*innen, die ertragen haben

+ bei den Mitarbeiter*innen der Tagespflege, die von heute auf morgen in anderen Bereichen eingesetzt wurden

+ bei den Kolleg*innen des Ambulanten Dienstes, die zum Teil hier geholfen haben oder viele „schwitzige“ Schutzmaßnahmen ertragen mussten...

+ bei Allen vom AWO Verband, die Material besorgt haben, koordiniert haben und für Fragen da sind,

+ Dank an die Ehrenamtlichen für ihren Einsatz sobald dieser wieder möglich war + an den Heimbeirat, der offen und konstruktiv mitgetragen hat

... und an alle, die ich jetzt vergessen habe.

Es ist toll zu erleben, wie eine Gemeinschaft zusammen steht.

Und auch wenn wir nicht wissen, wohin die Reise geht... wir haben jetzt Erfahrungen und Kenntnisse, die wir vor 6 Monaten nicht hatten.

Und es gilt: jetzt leben wir ! Nicht in der Angst vor einer zweiten Welle oder im Gedanken im Herbst, sondern jetzt—jeden Tag, jede Stunde und genießen das mehr denn je!

So auch die Wiedereröffnung der Haupteingangstür, des Cafe's, die Besuche...

Lassen Sie uns zusammen leben—hier im Marie-Juchacz-Haus



Herzlichst Ihr

Raimund Binder
Leiter Marie-Juchacz-Haus

P.S. Marie-Blätt'le oder Herz-Blätt'le?

Jetzt sind Sie noch einmal gefragt! Bitte Ihre Namens-Wahl per Email, telefonisch oder schriftlich an die Verwaltung. Unter allen Einsendern verlosen wir einen Cafe-Marie Besuch.

Unser Cafe hat wieder geöffnet— und die Freude darüber war groß....
 Frau Lieb hat sich gleich auf ein Eis einladen lassen, Fr. Niikitovic genießt ihren Kaffee,...



...genauso wie Herr Kemmer das Bier und seine Begleiterin den Rosewein.. Und schließlich war der Polizei-Stammtisch da, um das ganze zu überwachen... nein, sicher nicht, denn der Besuch galt einem ehem. Arbeitskollegin hier... und Corona-Regeln wurden eingehalten...



Ein kleines Danke in Corona-Zeiten...

Alles Gute im neuen Lebensjahr!

Wir gratulieren unseren Bewohner*innen

Gisela Brühlmann	05.07.
Josefine Rotthoff	07.07.
Johannes Göpfert	25.07.
Hans Biegel	26.07.
Otto Prozeller	26.07.
Gerda Bauer	27.07.
Christa Schöchlin	04.08.
Irmgard Mensch	05.08.
Ilse Wagner	08.08.
Waldemar Schott	20.08.
Lieselotte Öchsner	23.08.
Andreas Grübert	27.08.
Hilde Ruff	29.08.
Hugo Kunzmann	03.09.
Berta Reichert	04.09.
Elisabeth Büchner	05.09.
Margot Bocklet	07.09.
Maria Siebenlist	13.09.
Ingeborg Mützel	16.09.
Günter Lauke	19.09.
Marga Sauer-Cecchi	21.09.
Karl Müller	23.09.
Elena Apenkina	27.09.

Wir gratulieren unseren Mitarbeiter*innen

Ulf Lebedies	05.07.
Lenuta Horvath	15.07.
Johannes Zeller	21.07.
Rainer Wolz	22.07.
Jana Völker	23.07.
Jasmin Hunger	25.07.
Irina Utkina	12.08.
Tatjana Hemrich	26.08.
Therese Bazan	27.08.
Sandra Zier	04.09.
Ina Hiller	08.09.
Melanie Michel	10.09.
Piotr Hetterich	20.09.
Luca Ruhl	23.09.
Beate Eberlein	24.09.



Eine Torte zum Geburtstag bekam Frau Hahn vom 4. Stock von Kerstin Müller, Mitarbeiterin in der Hauswirtschaft—so geht Wohngemeinschaft!

HERZLICH WILLKOMMEN

den neuen Bewohner*innen

Ellen Bauer	09.03.
Hans Biegel	02.03.
Elisabeth Büchner	29.06.
Walter Czech	04.05.
Gerhard Drexel	15.06.
Maria Drexel	16.06.
Otilie Fischer	30.05.
Gertraud Letzas	02.06.
Peter Mager	17.06.
Ingeborg Mützel	05.05.
Thomas Schütze	29.06.

Ende des Lock-downs

Mit Begeisterung haben Bewohner und Mitarbeiter des AWO Marie-Juchacz-Hauses die „**Wiedereröffnung nach Corona**“ am Montag 29.06. gefeiert.

Ein Spalier für die Angehörigen (von Frau Ohrner und Frau Rothhoff) unterstrich dies eindrücklich, nach dem die Lockerungen durch die Bay. Staatsregierung möglich wurden.

Raimund Binder, Leiter des Hauses, schnitt zudem mit den Gästen symbolisch ein Band durch und begrüßte die Angehörigen: „Wir freuen uns, dass jetzt wieder ein Stück Normalität zurück gekehrt ist, dass wir einen Teil der Corona-Krise überwunden haben“ so der Leiter. Auch wenn weiterhin Hygienemaßnahmen wie Mundschutz, Händedesinfektion, Abstand erforderlich sind, so ist der Besuch auf dem Zimmer doch eine große Erleichterung für Bewohner und Mitarbeiter.

Beim anschließenden Sektempfang meinte Frau Müller aus dem 4. Stock abschließend: „trinken wir auf unsere neue Freiheit“.



Impressum

Herausgeber: Maria-Juchacz-Haus
Jägerstraße 15
97082 Würzburg
Tel. 0931-41905-0

Redaktion: Raimund Binder, Eva Bauer,
Helga Rutan, Susanne
Kresser, Veronika Rüb,
Melanie Michel

Auflage. 250 St.

Druck: Flyer-Alarm

Layout: Eva Bauer, Maria Hessler

Erscheinungsweise: vierteljährlich

Sehr geehrter Herr Generalmusikdirektor Enrico Calesso,

Ich will Ihnen meinen herzlichsten Dank für "Ihre" Musiker*innen ausdrücken, die seit Wochen regelmäßig kleine Konzerte in unserem AWO Marie-Juchacz-Haus (Jägerstr. 15, WÜ) geben. Sie bereiten den 100 Menschen unvergessliche Stunden.

Vielfach wurde ich darauf angesprochen, selbst konnte ich wenige Konzerte teilweise miterleben.

Es ist begeisternd, welche Emotionen, Freude, Glücksgefühle diese Musik auslöst, welche Sicherheit und Ruhe in Krisenzeiten, welche Liebe zu den Menschen spürbar wird.

Herzlichen Dank auch an alle Aktiven.

Mit freundlichen Grüßen

Raimund Binder

Leiter AWO Marie-Juchacz-Haus



Sehr geehrter Herr Binder,

auf Ihre Nachricht freue ich mich so sehr! Haben Sie vielen Dank dafür.

Ich kann Ihnen versichern, dass die Musiker*innen nicht nur mit Hingabe und Verantwortung, sondern auch mit genau so tiefen Glücksgefühlen diese Initiative als sehr eigene aufgenommen haben (die Idee kam übrigens spontan von Herrn Terwey in einem Telefonat mit mir Mitte März, wo ich ihn u.a. nach dem Stand am St. Nikolaus fragte).

Auch die Musiker des Philharmonischen Orchesters, wie alle Künstler und viele andere Mitarbeiter des Mainfranken Theaters, werden ab Mitte nächste Woche in Kurzarbeit sein. Schon mehrere Musiker sagten mir aber, sie wollen auch außerhalb der damit temporär unterbrochenen Arbeitstätigkeit, weiterhin spielen werden.

Ihren Dank werde ich mit großer Freude den Kolleginnen und Kollegen weiter leiten!

Mit freundlichen Grüßen,
Enrico Calesso

Generalmusikdirektor
Mainfranken Theater Würzburg
Theaterstr. 21



Hoher Besuch im Marie-Juchacz-Haus

Auf Initiative des SPD-Landtagsabgeordneten Volkmar Halbleib fand ein Gespräch zur Altenpflege statt. Mit dabei waren die SPD Bundestagsabgeordnete Sabine Dittmann, die Stv. Landrätin Christine Haupt-Kreutzer, Traudl Baumeister, Mitarbeiterin des Landtagsabgeordneten, AWO Vorsitzender Stefan Wolfshörndl, AWO Geschäftsführer Martin Ulses, Bereichsleiterin Ulrike Hahn und der Leiter des Hauses Raimund Binder.

Es ging um die Themen Ausbildung, Arbeitsbedingungen, Corona Auswirkungen und vor allem auch Zukunftskonzepte. Die Abgeordneten waren vom Haus sehr angetan und hoben die Atmosphäre und den Charakter des Hauses hervor.

Abschließend berichtet Hr. Binder von einer neuen Petition zur Verbesserung der Hauswirtschafts-Personalschlüssel, die demnächst startet.



Lieber Herr Binder,

trotz des eigentlich ernsten Anlasses hat mich das Bild gegenüber meiner Wohnungstür zum Schmunzeln gebracht. Bildunterschriften sind mir gleich ein paar eingefallen, wie "Gesperrt geöffnet" oder "Leid und Hoffnung" oder "Ist und Soll" oder "Vergangenheit - Gegenwart - Zukunft" oder ...

Beste Grüße
Wolfgang Pavel

Der AWO Stadtverband Würzburg stellt sich vor

Mit einem neuen Vorstandsteam und neuen Angeboten ist der AWO Stadtverband Würzburg zuversichtlich ins Jahr 2020 gestartet. Zwar hat die Corona-Pandemie viele Vorhaben erst einmal etwas ausgebremst, untätig war der Stadtverband allerdings trotzdem nicht. In Würzburg betreibt der ehrenamtlich geführte Verein nicht nur die Seniorentreffs Grombühl, Versbach und Lengfeld, sondern bietet mit der AWO AnsprechBar in der Semmelstraße 46, Ansprechpartner sowie einen Treffpunkt und Begegnungsort für Menschen auf der Suche nach Ansprache, Hilfe oder einfach nur einer Tasse Kaffee in angenehmer Gesellschaft. Ein kleiner offener Bücherschrank bietet zudem günstige Literatur jeder Art. Großen Wert legt der Vorstand des Stadtverbandes auch

auf die Kooperation und gemeinsame Aktionen mit dem AWO Jugendwerk, bietet zudem auch künftig wieder Tagesfahrten sowie Themennachmittage bzw. Abende.

Im Herbst 2019 wurde Jutta Henzler (Bildmitte) zur neuen Vorsitzenden gewählt. Ihr zur Seite stehen SPD-Stadträtin Marion Schäfer-Blake (rechts daneben) und Matthias Heese (hinten rechts). Als Schatzmeisterin fungiert Renate Jüstel (vorne links), Schriftführerin ist Herta Mainardy (vorne rechts). Im Beirat unterstützen den Vorstand Andrea Rabenstein (vormals Bruder; hinten von links), Pascal Meder, Heinrich Jüstel (beide nicht im



Carneval-Freunde-Zellerau bereiten Senioren eine Freude



CFZ-Präsidium übergibt 120 Blumenstöckchen an Senioren und Mitarbeiter des Marie-Juchacz-Hauses der AWO in der Zellerau

Das Präsidium der Carneval-Freunde Zellerau überraschte die Senioren und die Mitarbeiter der AWO-Einrichtung in der Jägerstraße in der Zellerau. 120 Blumenstöckchen übergab der Präsident vom CFZ Jürgen Wolfahrt im Namen des gesamten Präsidiiums. Eva Bauer, Sozialdienst der AWO, nahm die wunderschönen Blumen für alle Senioren und allen Mitarbeitern freudig entgegen und bedankte sich recht herzlich bei den Zellerauer Narren für die gelungene Überraschung. Schon an Ostern übergaben die Kinder der Karnevalisten selbstgemalte Osterbilder an das AWO-Seniorenheim. Auch die Buntstifte hatten hier schon ihren 1. Auftritt. „Wir werden weiterhin den Kontakt zu unseren Senioren im AWO Seniorenheim in der Jägerstraße pflegen und für weitere Überraschungen sorgen, so der 1. Präsident Jürgen Wolfahrt.



Menschen des Friedens und die Kinder von Sant`Egidio in Würzburg zeigen den Senioren ihre Zu-neigung in Krisenzeiten

Auch die Kinder und Jugendlichen der Schule des Friedens der Gemeinschaft von Sant`Egidio besuchen regelmäßig Bewohner des Marie-Juchacz-Hauses im Stadtviertel Zellerau in Würzburg. Momentan dürfen die Bewohner ihre Wohngruppen und das Haus nicht verlassen. Vor dem Haus hängten die Kinder ein großes Spruchband auf: „Christus ist auferstanden!“ Viele der Bewohner folgten dankbar dem österlichen Gebet der Gemeinschaft, das aus der Kapelle über die Anlage des Hauses in die Stockwerke übertragen wurde und freuten sich über die liebevoll vorbereiteten Geschenke als Zeichen der Freundschaft der verschiedenen Generationen, die zusammengehören und nicht getrennt werden dürfen.



Neues - Wissenswertes - Aktuelles



Der neue Heimbeirat - Die Vorsitzenden

Wie wir in der letzten Ausgabe berichteten, haben wir einen Heimbeirat gewählt, der aus Bewohnern*innen und Angehörigen besteht. In dem monatlichen Treffen wurden

Susanne Dörner

0173-6569991
(Angehörige von Gertrud Dörner)

sudoerner@web.de



Richard Lochner

0931-412844 /
0176/38807214
(Angehöriger von Christel Lochner)

richard.lochner@arcor.de



zu den Vorsitzenden gewählt.

Der Beirat wirkt in vielen Belangen mit, die die Bewohner betreffen und nimmt die im Gesetz vorgesehenen Mitwirkungsrechte der Bewohner wahr. Insgesamt 9 Personen bilden den Heimbeirat des Marie-Juchacz-Hauses. Die Treffen finden monatlich mit der Einrichtungsleitung und ggf. den Bereichsleitungen statt. Er ist auch auf **IHRE** Rückmeldungen, Anregungen und Hinweise angewiesen.

Also zögern Sie nicht, sich an den Beirat zu wenden.

Susanne Dörner, Richard Lochner, Winfried Muselmann, Kerstin Langer, Wolfgang Pavel, Bina Schreier, Klaus Uhl, Ingrid Unger

Unser neuer Mitarbeiter: Haustechniker Jens Rost



„Ich bin der neue Hausmeister und möchte mich kurz vorstellen. Mein Name ist Jens Rost, ich bin 43 Jahre alt und von Beruf gelernter Schreiner. Ich arbeite seit dem 1.2.20 im Marie-Juchacz-Haus und freue mich auf die kommenden Jahre hier im Haus. Mit meinem Kollegen und dem ganzen Team werden wir die kleinen und großen Probleme lösen... manchmal braucht es dafür ein bisschen Zeit, dafür bitten wir um Verständnis. Wenn Sie ein Anliegen haben, dann wenden Sie sich an die Mitarbeiter oder die Verwaltung, die geben das dann gerne weiter.“

Herzlich Willkommen im Ehrenamt

Liebe Bewohner, Liebe Mitwirkende, mein Name ist David Miedel. Ich habe meine Schulzeit an einem sozialwissenschaftlichen Gymnasium der Diakonie verbracht, wodurch ich schon frühzeitig einen stetigen Umgang mit Menschen in sozialen Einrichtungen hatte. Durch meine berufliche Entwicklung in der Immobilienbranche, bin ich im Februar dieses Jahres nach Würzburg gezogen und habe zeitlichen Freiraum gewonnen. Diese Freiheit möchte ich neben meinem politischen Interesse und meiner Leidenschaft für Musik, für einen weiteren sinnvollen Bereich einsetzen, weshalb mir ein Ehrenamt als die richtige Entscheidung für mich erschien.

Seit kurzem darf ich das Team des Marie-Juchacz-Hauses unterstützen und die netten Bewohner der verschiedenen Stockwerke kennenlernen. Obwohl ich noch nicht alle Bereiche und alle Personen kennenlernen konnte, habe ich schon jetzt großen Spaß an meinen Aufgaben und freue mich auf schöne Stunden mit allen Bewohnern und Mitwirkenden des Hauses.



Ehrenamt

Hallo! Mein Name ist Annika. Ich bin 25 Jahre alt und aktuell Rechtsreferendarin in der Ausbildung zur Juristin in Würzburg. Seit Januar 2020 bin ich Ehrenamtliche hier im Marie-Juchacz-Haus. Meist besuche ich die Bewohner und Bewohnerinnen am Wochenende. Wir spielen oder quizen, lesen Zeitung oder hören Musik, gehen spazieren oder einkaufen, ... - je nachdem worauf die Bewohner und Bewohnerinnen Lust haben. Mir macht es großen Spaß die Bewohner und Bewohnerinnen in ihrem gesellschaftlichen Leben, sowie die Pflegekräfte und Angehörigen zu unterstützen.



Unsere Ehrenamtlichen helfen bei Festen und Veranstaltungen, begleiten bei Spaziergängen, Einkäufen, Arztbesuchen und Gottesdiensten, unterstützen beim Kochen und Backen, gestalten Spiele- und Märchenrunden, sind im Redaktionsteam engagiert, besuchen uns mit Ihrem Haustier, Lesen vor und noch vieles mehr ... Sie sind einfach da... ein **Herzliches DANKE** hierfür. **Gerne sind wir für neue Ideen, Anregungen und Wünsche offen, teilen Sie diese mit oder fragen Sie nach, wenn etwas fehlt . Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit**

Tagespflege Mainbrücke Time out wegen Corona

Wie wir die Zeit erlebt haben...

Am 16. März haben wir es erfahren: morgen ist unser letzter Tag, wir müssen schließen!

Wegen der Corona Pandemie mussten bundesweit alle Tagespflege für Senior*innen schließen. Nur noch sogenannte Not-Gruppen waren gestattet. Von heute auf morgen wurden wir Pflegekräfte im ambulanten Pflegedienst oder im stationären Bereich eingesetzt. In beiden Bereichen sind die Anforderungen an Pflege und Hygiene in Pandemie-Zeiten viel höher. Dennoch konnten wir uns glücklich schätzen: weder Kurzarbeit noch Arbeitslosigkeit sind für Pflegekräfte ein Thema, unsere Arbeit ist einfach krisensicher!

Ganz anders sah es für unsere Gäste und deren Familien aus. Plötzlich fiel die Betreuung ihrer pflegebedürftigen Angehörigen weg. Kurzfristig mussten Alternativen gefunden und improvisiert werden. Hier haben pflegende Angehörige wieder einmal Großes geleistet.

Umso dankbarer sind wir jetzt im Juni, vier Wochen nachdem wir unsere Tagespflege wieder eröffnen durften: unsere Gäste halten uns die Treue und das obwohl strenge Hygiene Vorschriften den Alltag in der Tagespflege sehr verändert haben. Abstandsregeln und Maskenpflicht, Fieber messen und Symptomkontrollen begleiten uns wohl noch eine ganze Weile. Trotzdem war es ein sehr schönes Wiedersehen am 02. Juni, dem Eröffnungstag. Zwar dürfen wir noch nicht singen, aber Akkordeon- und Klaviermusik verschönert wieder den Aufenthalt in unseren kleinen Garten.

Auch dürfen wir noch nicht alle zusammen an einer großen Tafel essen, basteln und spielen. Aber wir machen das Beste aus der Situation und genießen wieder die nette Gesellschaft, gute Gespräche und gemeinsame Aktivitäten.



Liebe Grüße vom Team der Tagespflege!!!

Termine für Interessenten 3. Quartal

Wenn Sie sich über das **Service Wohnen** in unserem Haus informieren möchten, laden wir Sie recht herzlich zu unseren Informationsveranstaltungen im Café Marie ein. Hier erfahren Sie mehr über das Service-Wohnen im Marie-Juchacz-Haus. Kommende Termine sind:

22. Juli 2020 – 13 Uhr
05. August 2020 – 18 Uhr
22. September 2020 – 13 Uhr

Sommerterrasse im 6. OG



An lauen Sommerabenden lädt unsere schön bepflanzte Dachterrasse die Mieter zum gemeinsamen Verweilen ein.



Auch der Ausblick vom 6. Stock über die Zellerau bis hin zu den Weinbergen und der Steinburg ist wunderschön.

Generalistische Pflegeausbildung ?!

Die neue generalistische Pflegeausbildung faßt 3 bisherige Ausbildungen zusammen: Kinderkrankenpflege, Krankenpflege und Altenpflege.

Bei uns im MJH werden seit dem 01.04. 2020 die ersten 3 Auszubildenden dieser Generalistik zum „Pflegefachmann“ und „Pflegefachfrau“ ausgebildet.

Stefanie Zenk ist auf dem WB 2, Nikolozzi Gogosashvili auf dem WB 3 und David Michel auf dem WB 4.

Gravierend neu an dem Konzept ist, dass die Auszubildenden im 1. Ausbildungsjahr **nicht** mehr auf dem Stellenplan stehen und den Wohnbereichen quasi zusätzlich zugeordnet sind. So hat der Auszubildende deutlich mehr Zeit, um das Erlernete umzusetzen, zu wiederholen, und – auch das ist neu- teilweise in schriftlichen Aufgabenstellungen sich tiefer zu erarbeiten.

Ich freue mich sehr, auf den betreffenden Wohnbereichen Pflegefachkräfte gefunden zu haben, die diese Aufgaben zusammen mit mir angehen. Die Mentoren auf den Wohnbereichen und ich als Praxisanleitung führen die Auszubildenden gezielt auf ihre Aufgaben hin.

Als Mentoren arbeiten:

Tanja Endres für den WB 2

Philip Müller und Thomas Schöppe für den WB 3

Sandra Martinez und Michaela Rzegotta für den WB 4

Die Aufgabenplanung für die Auszubildenden erstelle ich für jeweils 4 Wochen-zwischendurch wird immer evaluiert, ob die geplanten Anleitungen den Entwicklungsfortschritten der Auszubildenden entsprechen.



Die gemachten Erfahrungen werden mit den Mentoren auf den Wohnbereichen und mir regelmäßig reflektiert.

Ausbildung und Anleitung erhalten somit mehr Struktur und Planung. Hier ist es wichtig, dass die praktischen Ausbildungsinhalte sich mit denen der Berufsfachschule verknüpfen.

Neu ist auch, daß die Anleitungszeit erfasst und nachgehalten werden muss. Bei einem 400 Stunden umfassenden Einsatz bei uns im MJH sind das 10% der Zeit. Für alle Beteiligten ist dieses Verfahren neu und spannend.

Wie alles Neue wirft das neue Ausbildungskonzept viele Fragen auf. Unklarheiten und Unsicherheiten sind vorhanden, aber ich bin zuversichtlich, daß wir zusammen einen guten Weg finden, um das neue Konzept bei uns zu etablieren.

Christine Langguth-Kuhlmann, Praxisanleitung in Freistellung



Kolumne

Sie ist klein; kaum größer als der Einkaufswagen, den sie durch den Supermarkt schiebt. Vor den Regalen überlegt sie nicht lange, kennt sich gut aus. Etwa Siebzig mag sie sein. Und ist bald an der Kasse wie ich. Sie legt ihre Waren aufs Band; ich stehe weit hinter ihr und sehe, wie sorgsam sie alles macht. Langsam, aber klar. Ihr Geld hat sie fast passend.

Als alles abgewickelt ist, greift der Kassierer noch hinter sich und schenkt der Dame eine Tulpe. In leuchtendem Gelb. *Die ist für Sie*, sagt der Kassierer und leuchtet fast wie die Tulpe. *Oh, vielen Dank*, sagt die kleine Dame, *die habe ich doch gar nicht verdient. Doch*, sagt der junge Mann an der Kasse. *Als sie vorhin in den Markt gekommen sind, haben Sie ‚Grüß Gott‘ gesagt, aber niemand hat Ihnen geantwortet. Das ist jetzt meine Antwort.* Die Dame schaut verblüfft. Sie dankt nochmal und geht davon

Ich zahle meine Sachen und gehe heim. Die Zwei gehen mir nicht aus dem Kopf. Beide so achtsam. Die Dame, die ‚Grüß Gott‘ sagt; der Mann an der Kasse - und zwischen ihnen die gelbe Tulpe, Zeichen ihrer Nähe in den Tagen des Abstands.

Sie haben einander erfüllt, die beiden; sie haben nicht nur ein Geschäft abgewickelt. Das tut gut zu sehen. Dass wir in Augen schauen, auf Hände; dabei vielleicht Sorgen erkennen. Dass wir Fremde grüßen und ihre Grüße beantworten - alles Kleinigkeiten der Menschlichkeit. Sie bringen uns Nähe. Überall wo Menschen einander nahe kommen, ist Gott nicht fern. Dass sie dies auch immer wieder im Marie Juchacz Heim erfahren wünscht Ihnen

Ihr Dirk Rothmann
(von der Evangelischen
Altenheim-Seelsorge)



Hilde Schwab	03.03.
Andreas Gräf	17.03.
Lioba Wegmann	19.03.
Solomon Erpert	22.04.
Ernst Misof	14.05.
Emil Schleelein	30.05.
Franziska Mildenerger	01.06.
Richard Röhm	16.06.

Unsere Vogelstation im Garten

In unserer letzten Ausgabe hatten wir darüber berichtet, dass im Wohnbereich der Gruppe Talavera eine Futterstation für Wildvögel eingerichtet wurde.

Inzwischen haben heimische Vögel diese Futterquelle entdeckt und nutzen sie zur Freude unserer Bewohner*innen. Neben den zahlreichen Finken- und Meisenarten können wir auch seltenere Vogelarten wie Lerchen, Drosseln und Kleiber an unserer Futterstelle beobachten. Natürlich kommen auch solche Vögel, die wir weniger gerne



sehen, wie zum Beispiel Tauben und die Krähenarten.

Auf unserem Foto labt sich gerade ein kleiner Haussperling an der Wasserstelle.

Neben dieser Futterstelle wurde in der Zwischenzeit auch die Voliere bestückt. Hier tummeln sich eine ganze Gruppe von Kanarienvögeln.



Unsere neuen Mitbewohner hat uns ein privater Züchter in Rossbrunn hat geschenkt, Herr Hartmannsgruber aus der Tagespflege hat unsere Voliere eingeräumt.

Die kleinen lebhaften Vögel brauchen Aufmerksamkeit, viel Platz und gutes Futter. Bei guter Haltung beträgt die Lebenserwartung eines Kanarienvogels ca. 10-12 Jahre.



In unserer großen Voliere haben sie genügend Platz um zu fliegen und sich frei zu bewegen. Kanarienvögel sind Herdentiere, die sich in großen Gruppen besonders wohl fühlen. Laute Geräusche können die Vögel erschrecken. Kanarienvögel

lieben es sonnig, benötigen aber auch ausreichend Schattenplätze, beides ist in unserer Voliere gewährleistet.

Sie können auch ohne Probleme in dieser Voliere überwintern, bei extremen Temperaturen muss aber die Voliere von außen einen Schutz erhalten, eine spezielle Tageslichtlampe kann in den Wintermonaten eine ausreichende Lichtversorgung gewährleisten. (mh)



Aktion BRIEFWECHSEL-WUE, eine neue Initiative



In Zeiten der Corona Pandemie ist es gerade für Senior*innen häufig schwierig, am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Es mangelt an sozialen Kontakten und häufig folgt daraus Einsamkeit. Die aktuelle Situation macht auf ein gesellschaftliches Problem aufmerksam, das auch über Kontaktbeschränkungen und Isolation hinaus besteht.

Aus dieser Situation heraus, hat sich eine Gruppe von ca. 50 Studierenden aus Würzburg zusammengefunden und die Aktion **BRIEFWECHSEL-WUE** gegründet. Sie haben gemeinsam, dass bei ihnen soziales Engagement großgeschrieben wird. Mit dieser Aktion wollen sie besonders Menschen in Wohn- und Pflegeeinrichtungen Freude schenken. Soziale Nähe gelingt hier durch die alte, aber schöne Tradition des Briefeschreibens.

Briefe gefüllt mit Geschichten, Anekdoten, Gedichten und Witzen - sie sind ein wunderbares Mittel gegen Einsamkeit und zaubern hoffentlich jedem ein Lächeln auf das Gesicht. Auf eine einfache, ganz klassische Art und Weise durch den regen Austausch persönlicher und liebevoll gestalteter Briefe können sicherlich einige Freundschaften zustandekommen.

Mitmachen ist ganz einfach. Die Studierenden der Aktion **BRIEFWECHSEL-WUE** haben Steckbriefe ausgefüllt, in denen sie - neben Alter und Namen - Auskunft geben über ihre Interessen, Hobbies, Reiseziele und besondere Fähigkeiten.

Für Bewohner*innen die eine Brieffreundschaft beginnen möchten, liegen in unserem Büro Steckbriefe verschiedener Studierenden aus, anhand derer sich unsere Bewohner*innen dann den für sie passenden Briefpartner aussuchen können.

Eine unserer Bewohnerinnen – Frau Maria Brandt - konnte inzwischen erste Erfahrungen mit einer Brieffreundin sammeln. Sie hat



sich eine junge Frau ausgewählt, die ebenfalls Maria heißt und darüber schon die erste Gemeinsamkeit gefunden.

Nun lassen Beide die alten Traditionen aufleben, die ersten Briefe sind bereits geschrieben. In kleinen Schritten nähert man sich an, lernt sich kennen und tauscht sich aus über die eigenen Interessen, Lebensweisen und Erfahrungen. Vielleicht braucht es zu Beginn ein wenig Überwindung sich einem fremden Menschen mitzuteilen, doch im Laufe der Zeit kann daraus eine tiefe Verbundenheit und Freundschaft entstehen.

Wir freuen uns über jede*n Bewohner*in, der*die Interesse an Neuem hat und sich auf eine Brieffreundschaft einlassen will. Sprechen sie uns einfach darauf an (mh).

Blick zurück auf eine andere Pandemie

Paul Miltenberger erzählt:



Meine Mutter Helene Miltenberger wurde im Jahr 1901 in München-Nymphenburg als Helene Spielbauer geboren. Sie hatte dort eine unbeschwernte Kindheit, weil mein Großvater in den Diensten von

Prinzregent Luitpold stand. Der Kronprinz war auch ein großzügiger Dienstherr, so konnten meine Großeltern 1900 in der Schlosskapelle getraut und meine Mutter und ihr Bruder getauft werden. Prinzregent Luitpold verstarb am 12.12.1912, sein Nachfolger wurde König Ludwig III. von Bayern. Ihre schulische Ausbildung erhielt meine Mutter im Institut der „Englischen Fräulein“ das ebenfalls auf dem Gelände von Schloss Nymphenburg liegt.

Einschneidend für die Familie war der 9. November 1918. Der deutsche Kaiser trat zurück, ebenso der bayerische König. Dieser entband seine Soldaten vom Treueeid. Damit verlor die Familie ihre Wohnung und mein Großvater sein Einkommen. Sie suchten sich in München eine Wohnung. Der verlorene 2. Weltkrieg zog für die ganze deutsche Bevölkerung eine Hungersnot nach sich, die Großeltern pflanzten im Vorgarten Kartoffeln an und hielten auf ihrem Vorgarten ein Schwein, die „Susi“.

In dieser Zeit hielt auch eine große Pandemie Einzug: die „Spanische Grippe“. Schätzungen zufolge starben dabei weltweit zwischen 20 und 100 Millionen Menschen bei einer damaligen Weltbevölkerung von 1,8 Millionen. Auch meine Mutter wurde davon schwer erfasst, ihr Arzt konnte ihr nicht helfen, der auslösende Virus wurde erst 1933

entdeckt. Meine Mutter erzählte mehrmals, dass sie plötzlich starkes Nasenbluten bekam, danach ging es mit ihr wieder aufwärts.

Ihre abgeschlossene Schulbildung und die überstandene spanische Grippe waren für sie der Anlass sich beim „Max-von-Pettenkofer-Institut“ zu bewerben. Im Labor züchtete sie dort Bakterienstämme. 1929 verließ sie München um in Würzburg meinen Vater zu heiraten, sie verstarb 1991 nach einem Schlaganfall.



Danke für die vielen aufmunternden Grüße, Wünsche und Aufmerksamkeiten, die wir erhalten haben.



Abschiede sind Tore in neue Welten.

Albert Einstein

Während den letzten sieben Jahren war der ambulante Pflegedienst Würzburg meine Welt. Nun zieht es mich weiter, denn es gibt noch so viel zu entdecken.

Viele Dinge haben sich die letzten Jahre im ambulanten Dienst entwickelt. Es wurde eine Zweigstelle in Gerbrunn errichtet, es wurden zwei Seniorenteams betrieben und nicht zuletzt sind wir mit in das neue Marie-Juchacz-Haus eingezogen. Es waren sieben Jahre in denen ich viel gelernt und erlebt habe. Ein Team das über die Jahre gewachsen ist und mich in meinem Tun unterstützt hat.

Zum 15.07.2020 werde ich dennoch meine Arbeitsstelle wechseln und zukünftig Aufgaben in der Geschäftsstelle übernehmen und bleibe somit der Arbeiterwohlfahrt erhalten. In Zukunft wird meine Kollegin Frau Tatjana Hemrich die Pflegedienstleitung übernehmen. Sie wird Ihnen bei allen Fragen rund um den ambulanten Pflegedienst helfen. Sie erreichen Frau Hemrich weiterhin unter der 0931/45 255 255. Frau Piepka ist weiterhin Ihr Ansprechpartner für die Zweigstelle Gerbrunn und übernimmt die Vertretung von Frau Hemrich. Fr. Piepka erreichen Sie unter der 0931/45271691.

Ich möchte mich recht herzlich bei Ihnen für die tolle Zusammenarbeit und das entgegengebrachte Vertrauen bedanken. Vielleicht kreuzen sich unsere Wege wieder einmal – es würde mich freuen.

Ich wünsche Ihnen für die Zukunft alles Gute!

Mit freundlichen Grüßen
Alexander Rügamer



Herzlichen Glückwunsch zum Einjährigen, wir haben uns zu Ihrem Jubiläum extra einen Bart stehen lassen!

Wir fragen uns aber was macht ein Musketier ohne Bart und mit trockenem Kuchen anstelle von Schwarzwälder Kirschtorte?



Sandra Partosch/ Theresa Buchner

Pflegedienstltg./Hauswirtschaftsltg.
AWO-Knetzgau

Hinweis: im o.g. Glückwunsch sind zwei Insider Anspielungen... Hr. Binder war ja mal in Knetzgau als Einrichtungsleiter-mit Bart! Und bekam dort von der Pflegedienstleitung ab

und an Schwarzwälderkirsch... hier war das 1-jährige aber auch schön....



Marie-Juchacz-Haus

Modernes Wohnkonzept – Tagespflege – Ambulanter Pflegedienst – Service Wohnen – Kurzzeitpflege – Café Marie

Das neue Marie-Juchacz-Haus bietet alles unter einem Dach – und das sind die Ansprechpartner für Sie:



Raimund Binder
Leiter



Susanne Kresser
Hauswirtschaftsleiterin



Nils Bruckner
Pflegedienstleiter



Veronika Rüb
Service Wohnen



Melanie Michel
Verwaltung



Christine Langguth
Praxisanleiterin



Eva Bauer
Sozialdienst



Alexander Rügamer
Ambulante Dienste



Helga Rutan
Tagespflege



Unsere Wohnbereichsleiterinnen:

Melanie Durchholz (WB1), Katharina Gernert (WB 3),
Helena Dries (WB 2), Erika Geizenreider (WB 4)